

150 JAHRE

1823-1973



MUSIKKAPELLE INZING · TIROL



Der Landeshauptmann von Tirol

Der Bundesmusikkapelle Inzing zum Gruß

Die Bundesmusikkapelle Inzing feiert in diesem Jahr die 150. Wiederkehr ihrer Gründung. Ein solch beachtliches Jubiläum ist ein Zeichen der Bewährung und des Erfolges. In Tirol ist erfreulicherweise das Verständnis für Kunst und Kultur und insbesondere für Musik und Gesang in ganz besonderem Maße vorhanden. Die vielen Musikkapellen, die zahlreichen Gesangsvereine und das weit über Tirol anerkannte Musik- und Theaterleben in der Landeshauptstadt beweisen dies eindeutig. In den Musikkapellen wird aber nicht nur das Kunstverständnis gefördert, sondern darüber hinaus der Geist der Kameradschaft gepflegt. Die Musikkapellen stellen eine innige Kontaktschaffung über die verschiedensten beruflichen Tätigkeiten und sozialen Stellungen dar. Ich wünsche daher der Musikkapelle Inzing zu ihrem Jubeltag einen schönen und fröhlichen Verlauf und viel Erfolg in den kommenden Jahrzehnten.



**1. LANDESHAUPTMANNSTELLVERTRETER
PROF. DR. FRITZ PRIOR**

Das 150-jährige Bestehen der Musikkapelle Inzing bietet den berechtigten Anlaß, sich der Stellung und Bedeutung der Musikkapellen in unseren Gemeinden zu besinnen. In ihrem Wirken liefern sie den lebendigen Beweis für die kulturelle Eigenständigkeit unserer dörflichen Gemeinschaften und über die kulturelle Funktion hinaus leisten sie den entscheidenden Beitrag zur Erhaltung und Festigung des Gemeinlebens.

Die unerschütterliche Kameradschaft innerhalb der Musikkapelle Inzing bildete in den eineinhalb Jahrhunderten wechselvoller Geschicke die Voraussetzung für das Bestehen und für die musikalische Leistung. Gerade in den letzten Jahrzehnten stellte Inzing stets eine der besten Kapellen in unseren Landgemeinden.

Es ist mein aufrichtiger Wunsch, daß der Jubelkapelle auch in Zukunft reiche Erfolge und bewährte Tiroler Musikkameradschaft beschieden sein mögen.

Der Landeskulturreferent

Landeshauptmannstellvertreter Prof. Dr. Fritz Prior

PROF. SEPP TANZER
Landeskapellmeister
Ing. - Etzel - Straße 55, Tel. 21 25 65
INNSBRUCK

Glückwunsch

Tirol gilt als das Land der Blaskapellen. Prozentuell zur Einwohnerzahl steht Tirol mit rund 300 Musikkapellen an der Spitze aller europäischen Länder. In den vergangenen Jahrzehnten haben unsere Tiroler Kapellen auch leistungsmäßig einen sehr großen Aufschwung erfahren. Zu den besten Vereinen zählt die Musikkapelle aus Inzing, die heuer auf einen 150-jährigen Bestand zurückblicken kann. Die "Inzinger" hatten immer das große Glück, hervorragende Dirigenten zu besitzen, die es verstanden, musikalisch imponierende Leistungen zu erzielen. Der Jubelkapelle auch für die weitere Zukunft recht viel Erfolg und jedem einzelnen Musiker aufrichtigen Dank und alles Gute wünscht vom Herzen



Prof. Sepp Tanzer



Gemeindeamt Inzing

Bezirk Innsbruck

Raiffeisenkasse Inzing, Konto 2029
Sparkasse der Stadt Innsbruck, Girokonto 1425
Telefon Zirl (05228) 81 10

Zum Geleit

150 Jahre Musikkapelle Inzing – eine große Leistung, aber erst bei Bewußtwerden der Jahreszahl 1823 kann der ganze sich über Generationen erstreckende Idealismus, ermessen werden.

Es mag nicht immer leicht gewesen sein, besonders in den schweren Kriegs- und Nachkriegszeiten, das Bestehende zu erhalten und zu bewahren. Gerade heute in der Welt des totalen Materialismus ist es besonders hoch anzurechnen, daß es noch Menschen gibt, die selbstlos die Ideale hochhalten und dazu beitragen, daß Kulturgüter, von den Vorfahren geschaffen, weitergeführt, gepflegt und verbessert werden.

Mögen sich einzelne Persönlichkeiten besonders darum verdient gemacht haben, so ist gerade bei der Musik die Gesamtheit, die Einigkeit des Ganzen, die Grundlage des Bestehens über Jahrzehnte hinweg.

Die Gemeinde Inzing ist stolz darauf, einen Klangkörper zu besitzen, der weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt geworden ist ob ihres guten und gepflegten Spieles. Meine besten Wünsche begleiten die Musikkapelle in die weitere Zukunft. Sie soll auch weiterhin ein starker Pfeiler im Kulturgeschehen der Gemeinde bleiben.

Bürgermeister



Geleitspruch

150 Jahre sind ein großer Zeitraum, auch im Leben unserer musikalischen Gemeinschaft, die Generationenwechsel und Sozialumschichtungen erfolgreich überdauert hat und sich heute in ungebrochener Kraft präsentiert.

Dieser vieljährige Bestand unserer Musikkapelle war nur möglich, weil die Umwelt, vor allem die Bevölkerung, die Gemeindeverwaltung, das Land Tirol und private Gönner uns mit soviel Verständnis, Anteilnahme, Wohlwollen und finanzieller Unterstützung gefördert haben. Nur so konnte unsere Musikkapelle die wechselvollen Schicksale der Jahrzehnte überdauern, lebenskräftig und wirksam bleiben.

Namens der Musikkapelle Inzing danken wir allen, die uns bisher so erfolgreich geholfen haben, aus ganzem Herzen, bitten um weitere Förderung und versprechen unseren bereitwilligen Einsatz für Volkstum und Heimat.

Kapellmeister

Obmann



GESCHICHTE DER INZINGER MUSIKKAPELLE

In unserem Dorfe lebten, wie überall in Tirol, seit altersher musik- und sangesfreudige Menschen. Bei Bräuchen, die sich im Jahresablauf aneinanderreihen oder bei besonderen Festen, die sich im Dorfgeschehen oder im Familienleben ereigneten, spielten Lieder und die Begleitinstrumente eine führende Rolle. Raffele, Hackbrett, Schwegel, Harfe, Zither und Geige unterhielten die Tänzer. Orgel, Trompeten, Hörner, Holzblasinstrumente und Pauken gaben in der Kirche dem Gottesdienst feierliches Gepräge.

Die Soldaten liebten seit jeher Musik und Gesang. Nach dem Rhythmus der Klänge ließ sich leichter marschieren. Deshalb schritt schon den römischen Legionen Militärmusik voran und "Spielleute" begleiteten die Landsknechte. Auch in den Landsturmgruppen unseres Volkes hatten Schwegelpfeife und Trommel große Bedeutung. Musikanten und Kämpfer bildeten damals eine untrennbare Einheit.

Die bayrische Regierung nach 1800 und die zentralistische Regierung Metternichs nach dem Wiener Kongreß (1814/15) beschränkten die alten Freiheiten unseres Volkes und zerstörten unsere jahrhundertealte Wehrverfassung. Nachdem unser Land vom französisch-bayrischen Joch befreit war, fand unser Volk neuen Mut und sein alter, jahrhundertlang

gepflegter Wehrwille stand wieder auf. In vielen Gemeinden bildeten sich nach und nach Schützenkompanien.

Bei der Errichtung der Schützenkompanien machten sich die Musikanten selbständig und gründeten eine eigene Musikkapelle. Während der Besatzungszeit hatten die Tiroler die Militärmusikkapellen*) Napoleons kennen gelernt. Sie waren von ihnen sehr beeindruckt. Besonders um 1820 entstanden in mehreren Gemeinden unseres Landes Musikkapellen.

Ihre Mitglieder bildeten sich aus den Spielleuten der alten Schützengruppen, aus den Kirchenmusikern, aus den Musikanten der Tanzmusik oder anderer "Volksmusikbanden". Sie besaßen meist ihre eigenen Instrumente oder kauften sie aus persönlichen Mitteln. Sie brachten Liebe zur Musik mit. Sie besaßen ein gutes Gehör, das war notwendig, denn es gab nur wenig Notenmaterial und viel mußte auswendig gespielt werden. Doch für das Programm ihrer Konzerte konnten sie aus dem reichen Schatz alten Musikgutes schöpfen.

Josef Schatz (gestorben am 27.2.1929 im 87. Lebensjahr) erwähnt in seiner Chronik, daß unsere Musikkapelle nach mündlicher Überlieferung bald nach 1809 entstanden sei. Da aber damals, wie er angibt, Musikinstrumente aus früherer Zeit vorhanden waren, habe die Kapelle wahrscheinlich schon früher bestanden.

Heimatforscher meinen, daß es vor 1820 bis 1825 nur in wenigen Dörfern unseres Landes Musikkapellen gegeben habe. Wenn von älteren Kapellen die Rede ist, handelt es sich meist um die Kirchenmusik. Das läßt sich in vielen Orten urkundlich nachweisen. Es ist daher kaum anzunehmen, daß in Inzing vor 1809 eine Musikkapelle bestand. Die alten Instrumente, die Schatz erwähnt, dürften auch bei uns den Kirchenmusikern gehört haben.

Bald nach 1809, als die unruhigen Kriegszeiten zu Ende waren, stellte der Gerbermeister, Vinzenz Gasser, der Vater des Fürstbischofs Vinzenz Gasser, einen Gerbergesellen aus Böhmen in seinen Dienst ein. Sein Name ist unbekannt. Er war wie viele seiner Landsleute ein begabter Musikant. Sicher hatten ihm die Regimentskapellen der napoleonischen Heere, die er wohl gekannt haben dürfte, gefallen und in ihm den Wunsch wachgerufen, eine solche Musik zu gründen.

Mit Einwilligung seines Meisters bildete er Burschen zu Musikern aus und stellte bald eine Musikkapelle zusammen. Gasser gestattete auch, daß die Proben in seinem Haus (Hauptstraße 1) abgehalten wurden.

*) Franz. Regimentskapellen hatten bei der Infanterie 24, bei der Kavallerie 16 und bei der Garde 40 Mann.

Damals und in den folgenden Jahren verwendete unsere Musikkapelle in überwiegendem Maße Holzblasinstrumente so Klarinetten, Flöten, Pikkolo und Schwegelpfeifen. Vor den Blechinstrumenten waren Hörner, Trompeten und Zugposaunen vertreten. Als Baßinstrument diente das Fagott. Ein Türkischer Hut (Tschinellen), eine Große und eine Kleine hölzerne Trommel bildeten das Schlagwerk. Noch 1850 schlug der Tambour auf dieser Kleinen Trommel den Musikanten den Marschrhythmus.

Trompeten und Hörner besaßen noch keine Maschinen. Mit ihnen konnte man nur Naturtöne angeben, keinesfalls aber eine Tonleiter lückenlos blasen. Besser eingerichtet waren die Zugposaunen. Das in beliebiger Schnelligkeit verschiebbare Zugrohr gestattete eine rasche Wiedergabe sämtlicher Halbtöne.

Die technische Entwicklung der Musikinstrumente war noch nicht so weit fortgeschritten wie heute und die Blasinstrumente, vor allem Holzinstrumente, klangen unrein. Aber Radio und Plattenspieler hatten damals unser Volk noch nicht verwöhnt. Es war nicht so anspruchsvoll wie heute und hatte auch an einer Musik Freude, die nicht immer reiner Wohlklang war.

Man erzählt sich, daß ein gewisser Josef Praxmarer*), der ein guter Trompeter war, bei Prozessionen zwei Naturtrompeten mit sich trug. Naturinstrumente sind nämlich ohne Veränderung**) nur in einer Tonart verwendbar. Da bei Märschen der erste Teil und das Trio in verschiedenen Tonarten geschrieben sind, mußte der Spieler zwei Trompeten mit passender Stimmung benützen.

Den Instrumenten entsprechend waren die Leistungen unserer damaligen Kapelle sicher bescheiden. Aber die vorherrschenden Holzbläser überdeckten das Schmettern der Blechinstrumente und formten unsere Kapelle zu einem weichklingenden und abwechslungsreichen Klangkörper.***)

Wer die Musikkapelle betreute, nachdem ihr Gründer weggezogen war, ist unbekannt. Vielleicht erlahmte nach und nach die Tätigkeit der Musikanten oder hörte ganz auf.

Einige Jahre nach dem Weggang des böhmischen Kapellmeisters, übernahm die Leitung der Kapelle der Lehrer und Organist **Alois Schretter**.

*) Praxmarer waren 1858 Besitzer des Hauses Kohlstatt, Nr. 22; im Hausbesitzerverzeichnis von 1900 scheinen sie nicht mehr auf, nur eine Magdalena Praxmarer, geb. 1850 lebte damals im Altersheim.

**) Die Veränderung geschah durch das Auswechseln eines "Bögele" im Stimmzug.

***) Das war auch bei anderen Musikkapellen der Fall, so hatte z.B. Fulpmes 1838 11 Holz- u. 6 Blechbläser.

Nach Aussage des bereits erwähnten Chronisten Josef Schatz soll es 1823 gewesen sein. Seit Schretter ist der ununterbrochene Bestand unserer Kapelle einwandfrei nachgewiesen. Er stammte aus Pettnau und kam 1814 in unsere Gemeinde. Drei Generationen dieser künstlerisch reich begabten Sippe wirkten bis 1879 bei uns als Lehrer, Mesner, Organist und Kapellmeister. Die Proben fanden im damaligen Schulgebäude (Kirchgasse 10) statt. Das Probelokal lag im Erdgeschoß, wo heute der Postamtsraum ist. Alois Schretter blieb bis zu seinem Tode am 26.7.1839 Leiter unserer Musik.

Ihm folgte sein Sohn **Peter Paul Schretter**. Sein Wirken erstreckte sich von 1839 bis 1871. Unter seiner Leitung nahm die Kapelle einen beachtlichen Aufstieg. Er besaß ein außergewöhnliches musikalisches Talent, war in der Musik gut ausgebildet, war ein ausgezeichnete Organist und vortrefflicher Violinespieler.

Zu seiner Zeit lebte in Inzing der große Gönner unserer Musikkapelle, der reiche Samenhändler (Josef Jenewein*). Besonders durch den Ankauf neuer Instrumente – man bekam schon Maschineninstrumente – unterstützte er die Kapelle. Von seinen häufigen Auslandsreisen brachte er auch Noten heim, die das Programm der musikalischen Aufführungen bereicherten. Auch sein Sohn, Michael Jenewein, der ein guter Flügelhornist und Sänger war, half P.P. Schretter bei seiner musikalischen Tätigkeit.

Noch ein Umstand begünstigte Schretters musikalische Arbeit. In den vierziger bis fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts waren vier Inzinger, und zwar Andrä Haller, Josef Oberthanner, Kanut und Johann Schretter (Brüder des Kapellmeisters) während ihrer Militärdienstzeit einer Musikkapelle zugeteilt. Nach ihrer achtjährigen Dienstzeit waren diese nun gut ausgebildete und wertvolle Musikanten. Haller war Flügelhornist, Johann Schretter Trompeter, Kanut Schretter Klarinettist und Oberthanner Josef blies das B-Helikon.

Damals bestand bei uns eine Volksmusikgruppe, allgemein "Wilde Bande" genannt, die acht vorzügliche Bläser umfaßte. Als 1850 Kaiser Franz Josef Tirol besuchte, durfte diese Musikgruppe dem jungen Monarchen vorspielen und erntete großes Lob. Es kann als sicher angenommen werden, daß diese Musikanten auch bei der Musikkapelle mitwirkten und die Leistungen der Kapelle wesentlich verbesserten.

Schretters wertvollste Stütze war Andrä Haller. Er erteilte

*) Die Sippe Jenewein scheint schon im Theresianischen Steuerkataster von 1775 in Inzing als Grundbesitzer auf.

vielen Burschen Musikunterricht. Oft kauften die Väter dieser Schüler ihren Söhnen Instrumente, die natürlich für die Kapelle sehr erwünscht waren.

Anfangs der sechziger Jahre überließ Schretter Andrä Haller gänzlich die Leitung der Kapelle Haller, vulgo Pfleger Ander, entstammte dem Doppelhaus (früher Nr.49), das vor der Erbauung des Schulhauses in der Kirchgasse niedergerissen worden war. Im Krieg gegen Italien (1866) war er wieder Soldat, und in der Schlacht bei Custoza erfüllte er als Regimentstrompeter (oder in ähnlicher Eigenschaft) seine Pflicht. Seinen Lebensabend verbrachte er als Kriegsinvalide – er bezog als solcher eine kleine Rente – in unserem Altersheim. Ab 1864 bekleidete – erst 20 Jahre alt –, der als Unterlehrer wirkende **Alois Kircher** die Kapellmeisterstelle. Doch bereits nach zwei Jahren verließ er Inzing.

1866 trat an seine Stelle der Unterlehrer **Dagobert Natter**. Er ist 1847 in Rietz geboren und entstammte einer angesehenen und künstlerisch hochtalentierten Rietzer Familie, die Jahrzehnte hindurch dort das Amt des Lehrers vom Vater auf den Sohn vererbte. In Inzing wirkte Dagobert Natter leider nur kurze Zeit (1866 bis 1869). Er besaß ein außergewöhnlich musikalisches Talent und komponierte viele von der Musikkapelle gespielte Stücke selbst. Auch Messen und Lieder schuf er. Fragmente seiner Weihnachtskantate sind heute noch auf dem Kirchenchor erhalten.

Das eifrige Wirken der beiden Kapellmeister Schretter und Natter zeigte seine Früchte bei der im Jahre 1868 in Inzing stattgefundenen katholischen Vereinsversammlung, an der mehrere Kapellen teilnahmen. Die Leistungen der Inzinger waren weitaus die besten.

Josef Schatz erwähnt in seiner Chronik, daß unter Natters Leitung die Kapelle den höchsten Leistungsstand des vorigen Jahrhunderts hatte.

Leider konnte dieser fähige Kapellmeister nur kurze Zeit schaffen. Damals bestanden zwischen den Konservativen und den Liberalen große politische Spannungen. Natter war liberal eingestellt. Ein Liberaler war aber in jenen Tagen als Lehrer untragbar. Er mußte den Schuldienst und damit Inzing verlassen. Er wurde Bahnbediensteter. Viele Jahre war er Ausbilder der berühmten Sängervereinigung "Die Vogelweider". Natter starb in Blumau bei Bozen. Dort wurde ihm auch ein Gedenkstein errichtet.

Nach Natter mußte wieder P.P. Schretter die Leitung der Musik übernehmen. Von neuem half der Flügelhornist Haller dem Kapellmeister, indem er Proben leitete und Musikanten abrichtete.

Am 26.7.1871 starb P.P. Schretter. Nach ihm wirkten kurze Zeit drei Lehrer in Inzing: Kircher, Senn und **Franz Kremser**. Nur vom Letztgenannten ist bekannt, daß er die Kapelle leitete. Er starb schon am 28.1.1874.

Kremser's Nachfolge trat der erst achtzehnjährige **Lambert Schretter** an. Er war ein Sohn des verstorbenen P.P. Schretter und wirkte in unserem Dorfe von 1874 bis 1879 als Lehrer, Organist und Mesner. Da er infolge seiner Jugend noch keine Praxis besaß, zog er sich bald von der Arbeit mit der Musikkapelle zurück.

Seine Stellung nahm ab 1876 **Josef Schatz** ein. Während seiner Zeit wurden viele Musikanten abgerichtet und Instrumente gekauft. Da er aber das Amt des Gemeindevorstehers übernehmen mußte, legte er 1881 die Kapellmeisterstelle zurück.

Ihm folgte **Andreas Nagele**, der seit 1879 hier als Lehrer und Organist diente. Neben P.P. Schretter und Dagobert Natter zählt er zu den bedeutendsten Kapellmeistern des vergangenen Jahrhunderts. Er war ein geschickter Komponist. Seine Märsche, Walzer, Polkas usw., auch Messen und kirchliche Lieder, waren leicht spielbar und gefällig. Das einfache Volk hörte seine Melodien gerne. Beim Komponieren der Musikstücke beachtete er das Können seiner Musikanten und erreichte so, daß die Kapelle einen gut ausgeglichenen Klangkörper bildete.

In seine Zeit fallen mehrere beachtliche Festlichkeiten, bei denen die Kapelle mitwirkte. Die Inzinger hatten damals einen guten Ruf. Mehrmals gaben sie Konzerte in der Hauptstadt und wurden zu Festen der Umgebung gerne eingeladen. Das bezeugt auch das launige Gedicht des Geistlichen Dr. Friedrich Waldhart aus Oberhofen: "Kreuzgang auf Inzingen" (1895) in dem es u.a. heißt: "Ha, wia dr Inzingar Lehrer d Orgl schia schloit? Ear hat aber ou alm a guata Blöchmusi ghait". Am 10.10.1886 erregten sie in Meran in ihrer damals noch neuen Nationaltracht und mit ihrem musikalischen Können großes Aufsehen.

1902 übergab Nagele die Musikleitung dem Flügelhornisten **Sebastian Mariner**. Dieser stammte aus Virgen (Osttirol), zog 1890 von Scharnitz zu und war hier als Schuhmachermeister tätig. Nagele blieb ein hilfreicher Freund der Kapelle und schuf weiterhin als bewährter Hauskomponist viele Melodien. Die Musikanten achteten Mariner wegen seines lautereren Wesens. Er war der Kapelle ein guter Führer. 1908 zeichnete ihn die Kapelle für seine verdienstvolle Tätigkeit mit Diplom und Ehrenkreuz aus.

Nach ihm, das Jahr ist nicht bekannt, hatte **Johann Ober-**

thanner, die Stelle als Musikleiter inne. Er war ein hervorragender Klarinettist und Sänger.

Doch schon nach kurzer Zeit, im Jahre 1909, übersiedelte er nach Polling, und der Zimmermeister **Peter Paul Schärmer**, bisher Euphonist, wurde sein Nachfolger. Während dieser Zeit mußte Altkapellmeister Nagele am Okkupationsfeldzug teilnehmen, bei dem Bosnien und Herzegowina Österreich angeschlossen wurden. Sein schweres Gichtleiden verschlimmerte sich. Er starb am 27.2.1909. Während der Tätigkeit Schärmers wurde das Probezimmer vom Mesnerhaus in den Kellerraum des 1908 fertiggestellten Schulhauses, Kirchgasse 1, verlegt.

Nach vierjähriger Tätigkeit löste der junge Lehrer **Johann Steiner** Schärmer ab. Mit jugendlichem Eifer ging dieser an die Arbeit und ließ Bedeutendes erwarten. Doch bald nach Kriegsbeginn mußte er zum Heer einrücken und ließ die Kapelle verwaist zurück.

Mit ihm mußten auch viele Musikanten dem Rufe des Vaterlandes folgen. Das Schaffen der Musikkapelle litt sehr unter diesen Verhältnissen. Auf Bitten der Gemeinde übernahm der alte Mariner wieder die Kapelle. Seinem Bemühen und dem der zurückgebliebenen Musikanten gelang es wenigstens bei Prozessionen und Sterbegottesdiensten gefallener Krieger, notdürftig Musik zu machen.

Zwei Inzinger Musikanten waren während des Krieges Mitglieder einer Musikkapelle. Paul Schatz (Kohlstatt 36) wirkte als Bassist beim Kaiserschützenregiment Nr.1 und Hermann Oberthanner (Hauptstr.14) diente beim Ersten Tiroler Kaiserjäger Regiment. Dieser war ein vortrefflicher und gesuchter Hornist, der auch öfters beim Stadttheater in Innsbruck mitwirken mußte. Die vielen Musikalien, die beide aus dem Krieg heimbrachten, bildeten eine solide Grundlage für gute Musik. Auch Trompeter Anton Schatz (Kohlstatt 35) war zunächst als Bataillonshornist und die beiden letzten Kriegsjahre als Regimentshornist beim 1. Tiroler Kaiser Regiment eingesetzt.

Hermann Oberthanner sammelte unter den Heimkehrern alte Musikanten, richtete mehrere musikfreudige Burschen ab, und in kurzer Zeit war eine kleine Kapelle von 15 Mann beisammen. In der Stube des Hauses Kohlstatt 9 übte er fleißig mit ihnen und schuf so den Grundstock für eine leistungsfähige und ausbaufähige Musikkapelle. Bald aber probten die Musikanten wieder im "Kellerloch" des Schulhauses.

Seine ernsten, nie erlahmenden Bemühungen, sein musikalisches Talent, sein Vorbild, das er den Musikanten gab und seine Liebe zur Musik führten die Kapelle seit 1919 stets aufwärts. Er trat mit seinen Musikanten zu vielen Konzerten

wettbewerben und Preisspielen an. Stets konnten sie mit ersten Preisen oder vorzüglich gewerteten Leistungen heimkehren.

Im Zweiten Weltkrieg mußten wieder viele Musikanten zum Heeresdienst einrücken; unter ihnen auch Kapellmeister Oberthanner (Herbst 1939 bis Mitte 1941).

Während dieser Zeit betreute Kapellmeisterstellvertreter Paul Schatz (Kohlstatt 36) die Musikkapelle. Trotzdem viele Musikanten fehlten, gelang es ihm doch bei Festen, Heldengedenkfeiern u.ä. mit der kleinen Mannschaft befriedigend zu musizieren.

Als sich nach dem Kriegsende die Lebensverhältnisse wieder normal gestalteten, erreichte auch unsere Kapelle bald wieder ihren alten Leistungsstand. Hemmend wirkten sich die zum Teil schon sehr veralteten Instrumente aus. Trotz großer Mühe waren sie nie rein zu stimmen.

Es war für unsere Kapelle ein Fortschritt von ausschlaggebender Bedeutung, als man sich 1960 entschloß, die Militärstimmung auf die Normalstimmung umzustellen. Es mußten sämtliche Blasinstrumente neu gekauft werden. Die Blechinstrumente lieferte die Fa. Dubsek in Innsbruck, die Holzblasinstrumente die Fa. Othmar Hammerschmid in Wattens. Die Aktion kostete ca. achtzigtausend Schilling.

Am 24.9.1961 weihte Pfarrer Knabl das neue Schulhaus am Mühlweg ein. Nun konnten die Musikanten endlich den kleinen, dumpfen und niederen Proberaum verlassen und bezogen ein leergewordenes Klassenzimmer im alten Schulgebäude.

Bis 1949 gab es bei der Kapelle keinen Obmann. Diese Funktion übte der jeweilige Kapellmeister aus. 1949 wählten die Musikanten den Berufsschullehrer Karl Oberthanner zum Obmann. Ab November 1958 wirkten für ein Jahr Hubert Schatz, dann Kapellmeister Oberthanner als Obmann. Seit 1959 nimmt wieder Karl Oberthanner diese Stelle ein.

Unsere Zeit bietet den jungen Menschen viel Zerstreuung und Freizeit; es ist nicht leicht, die Musikanten zusammenzuhalten. Neben dem Kapellmeister ist es insbesondere dem Obmann zu danken, daß unsere Dorfmusik noch immer zu den besten des Landes zählt. Derzeit ist Karl Oberthanner auch Bezirksobmann des Tiroler Blasmusikverbandes. Am 26. November 1971 wurde Lehrer **Hubert Leitner** mit der Führung unserer Dorfmusik betraut. Als langjähriger Organist, Leiter des Kirchenchors und Dirigent des Männerchores Friedrichslinde bietet er dafür Gewähr, daß sich unsere Musikkapelle weiterhin aufwärts entwickelt.

Der Kronenwirt, Landtagsabgeordneter Josef Klotz, spendete den Musikanten und Schützen die Nationaltracht. Ein Komitee, dem Gastwirt Josef Wanner, Heinrich Wanner (Hof Nr.7), Johann Kratzer (Hauptstraße 34) und Josef Schatz (Kohlstatt 36) angehörten, führte die vorbereitenden Arbeiten durch. Die Tracht wurde nach den Plänen der beiden Inzinger Künstler, Professor Edmund Klotz und Professor Paul Schretter ausgeführt. Sie gleicht in Schnitt, Form und Farbe der Sarntaler Tracht.

Sie besteht aus einem moosgrünen Hut mit breiter Krempe und mit breitem grasgrünem, hinten über den Rand herabhängenden Seidenband und mit zwei weißen gekrümmten Hahnenfedern; aus einer kurzen weinroten Joppe, die vorne beiderseits zwei schwarze Samtborten zeigt; aus einem grellroten Leiberl, das mit einer Goldleiste eingefasst ist und aus einer schwarzen Lederhose, welche unter dem Knie gebunden ist. Dazu trug man ein weißes Hemd, Hosenträger aus grünem Woll- oder Seidenbrokat, oft schön bestickt, einen Ledergurt, der bei einigen Musikanten federkielbestickte Muster zeigte, weiße, mitunter schön gemusterte Strümpfe und hohe schwarze Schnürschuhe. Heute werden vielfach nur mehr Halbschuhe benützt und Hosenträger, Ledergurt und Strümpfe sind bei allen Musikanten "gleichgeschaltet".

Beim 2. Bundesschießen in Innsbruck (9.8.1885), bei dem auch Kaiser Franz Josef anwesend war, rückten Musik und Schützen das erstemal in der farbenprächtigen Tracht aus und erregten damit beträchtliches Aufsehen.

Bald aber kam es zwischen Musik und dem Spender Josef Klotz zu Zwistigkeiten. Die Kapelle gab die Tracht zurück, und Klotz schenkte sie den Matreier Musikanten.

Viele Spender, unter ihnen Gerbermeister Gasser und Samenhändler Heinz Jenewein, verhalfen der Musik jedoch bald wieder zu einer neuen Tracht. Schneidermeister Lambert Gruber nähte mit 2 Gesellen in einer für diesen Zweck zur Verfügung gestellten Stube im Hause des Gregor Haslwanger

(Hauptstraße 16) wieder die gleiche Nationaltracht. Schon nach kurzer Zeit konnte der damalige Regimentstambour Josef Löffler (früher Kohlstatt 67, sogenannte Eselmühle, jetzt abgerissen) die Kapelle in ihrer neuen Festkleidung anführen.

Die Tracht hatte viel Geld gekostet und die Musikanten waren bestrebt, sie zu schonen und nur bei besonderen Anlässen zu tragen. Sie besaßen daher noch eine sogenannte Extramontur. Sie wurde um 1910 eingeführt und bestand aus einem graugrünen Hut, dessen Krempe auf einer Seite wie bei den Burenhüten aufgebogen war. Der Rock stimmte mit der Farbe des Hutes überein und war mit weißgrünen Borten und Schnüren verziert. Die lange schwarze Hose zeigte auf den Seiten einen schmalen roten Nahtbesatz (Passepoil); der Kapellmeister hatte auf seiner Hose zwei 1cm breite Längsstreifen.

Diese Uniform hatte einen politischen Hintergrund. Um die Jahrhundertwende kämpften im Süden Afrikas die Buren gegen die Engländer um ihre Freiheit. Viele Menschen nahmen regen Anteil am Schicksal der Buren. Diese Sympathie für die Freiheitskämpfer drückte sich bei der Extramontur unserer Musikanten aus.

Seit 1950 tragen die Musikanten eine neue Extramontur. Schneidermeister Nitzlander aus Wattenberg lieferte sie. Sie besteht nur aus Rock und Hut u.zw. aus einem braunen Schützenrock mit grünem Kragen und aus einem braunen Schützenhut mit grünem Band und Adlerflaum.

ÜBERSICHT ÜBER EIN ARBEITSJAHR UNSERER MUSIKKAPELLE

Das, was unsere Kapelle leistet, nehmen wir mit Selbstverständlichkeit zur Kenntnis. Wir denken nicht daran, wieviel Arbeit und Opfer dafür aufgewendet werden müssen. Ein Durchschnitt der Jahre 1935 bis einschließlich 1938 ergibt jährlich 78 Proben und 28 Ausrückungen; der Querschnitt der letzten Jahre zeigt, daß die Musikkapelle durchschnittlich 75 mal probt und 35 bis 40 mal ausrückt.

Bei kirchlichen Feiertagen oder bei Festen und Unterhaltungen, die Gemeinde oder Vereine veranstalten, wirken Musikanten meist mit; so bei der feierlichen Prozession am Fronleichnamstag, am Herz-Jesu-Sonntag und am Rosenkranzsonntag (in Nationaltracht), beim Umgang ("Fritzn-

Pangert-Prozession“) am Ostersonntag, am Pfingstsonntag und am 15. August (in Extramontur).

Seit Jahrzehnten spielen am Nachmittag des Rosenkranzsonntags die Musikanten in einem Gasthof unseres Dorfes. In früheren Jahren waren da viele Bewohner der umliegenden Dörfer zu Gast. Heute sind die Besucher seltener geworden, doch manche Musikanten der Nachbarkapellen interessiert noch das Spiel unserer Dorfmusik.

Die Musik begleitet die Kinder am Weißen Sonntag in die Kirche; verschönert seit Ende der fünfziger Jahre die alljährliche Jungbürgerfeier am 1. Mai; geleitet die Feuerwehrmänner bei der Florianifeier und die Schützen zu Martini zum Gottesdienst; konzertiert beim ersten und letzten Tiroler Abend während der Fremdensaison im Sommer; veranstaltet Platzkonzerte; gratuliert Mitgliedern der Kapelle und anderen Bürgern des Dorfes zu besonderen Anlässen (Hochzeit, Ehrungen u.ä.) und gedenkt ihrer bei Begräbnissen.

Auch die Umzüge am Faschingssonntag und Faschingdienstag sind ohne Spiel der Musikanten nicht denkbar. Manchmal bilden die Mitglieder der Kapelle 3 bis 4 maskierte Gruppen (in letzter Zeit als Beduinen, Zigeuner, Neger, Chinesen... kostümiert), die dann zur Erheiterung der Zuseher und zur eigenen Unterhaltung zu Wettspielen antreten.

Seit 1969 wirken die Musikanten auch beim Gedenken unserer Toten am Nachmittag des Allerheiligentages mit. Sie spielen während der Feier im Altarraum der Kirche und tragen später beim Gräberbesuch Choräle im Friedhof vor.

Den Cäciliensonntag feiert seit einigen Jahren die Musikkapelle mit dem Kirchenchor. Auch da sind Sänger und Musikanten im Altarraum aufgestellt und helfen mit, den Gottesdienst feierlich zu gestalten. Abends geben die Musikanten ein Konzert, bei dem sie durch besondere Stücke ihres Repertoires zeigen, was sie können. Gerne finden sich dazu Kritiker aus nah und fern ein. Vor dem Zweiten Weltkrieg schloß sich an das Konzert ein "Bunter Abend" mit Gesang, Theater und Tanz an.

Mehrmals im Jahre spielen unsere Musikanten auswärts, so bei Musikfesten, Konzerten, Ausflügen, Feiern u.dgl.

Seit vielen Jahrzehnten gratuliert die Musikkapelle unserer Dorfbevölkerung zum Jahreswechsel. Während die meisten Musikanten an verschiedenen Stellen des Dorfes ein Ständchen bringen, beglückwünschen andere in den Häusern die Bewohner, von denen sie eine Spende erhalten. Früher zogen die Musikanten in der Silvesternacht durchs Dorf, später am Neujahrstag und nun am Nachmittag des Silvestertages.

DIE MUSIKKAPELLE INZING UM DAS JAHR 1903



1. Reihe von links nach rechts: Peter Gruber, vulgo Schneider Peter, Peter Paul Schärmer, vulgo Kastler (Zimmermeister u. Theaterleiter), Josef Oberthanner, vulgo Krimpeler Metzger (Metzgermeister), Josef Oberthanner, vulgo Tischler Seppi (Bote), Vinzenz Rumer, vulgo Schnitzer Vinzenz (Müllermeister), Johann Kratzer, vulgo Sonneler (Drechslermeister und Krippenbauer), Heinrich Oberthanner, vulgo Krumpn Jaggl, (Wirt in Völs), Sebastian Mariner (Schumachermeister), Kapellmeister, Johann Oberthanner, vulgo Krumpn Hans, (Wirt in Polling), Josef Nagele, vulgo Postmeister Pepi (Postmeister), Josef Schatz, vulgo Sogeler Vater (Sägewerksbesitzer), Bernhard Schneitter, vulgo Schnoater Bernhard (Landwirt und Krippenbauer);

2. Reihe von links nach rechts: Josef Mair, vulgo Beatis Seppi, Georg Mariner, vulgo Mariner Jörgl (Kistenerzeuger), Franz Nagele, Rudolf Draxl, vulgo Simls Rudl, (verstarb in Amerika), Josef Walch, vulgo Sattler Seppi, (Tischlermeister), Josef Neuner, vulgo Stanzeler, Karl Schretter, vulgo Emmes Karl (Völs), Lambert Gruber, vulgo Schneider Lambert, (Schneidermeister), Josef Ziegler, vulgo Wenser Seppi, Alois Haller, vulgo Schuster Luis;

3. Reihe stehend von links nach rechts: Paul Schatz, vulgo Sageler Paul (Sägewerksbesitzer), Anton Draxl, vulgo Simls Tondl (Landwirt), Ludwig Gassler, vulgo Monnesen Ludwig (Landwirt);

Nicht bekannt: der Trommler – vorne liegend

DIE MUSIKKAPELLE INZING IM JAHRE 1923

beim 100-jährigen Bestandsjubiläum



(Von links nach rechts)

Liegend: Thomas Schatz, Ziegelstr.9; Heinrich Zimmermann, Kohlst.9; Josef Zimmermann jun., Kohlst.9; Max Heis, Hauptstr.5 zuletzt Innsbruck; Georg Mariner jun., Mühlweg 24;

Sitzend: Karl Deutschmann, Salzstr.7; Josef Nagele, Kirchg. 10; Leo Walch, Kohlst.21; Rgt.Tamb. Josef Oberthanner und Kapellm. Hermann Oberthanner, beide Hauptstr.14; Paul Schatz, Kohlst.36; August Walch, Ziegelstr.12;

1. Reihe stehend: Johann Kratzer, Hauptstr.34; heute Ibk.; Peter Ziegler, Hube 10; Josef Haslwanger, Peter Anichweg 1; Peter Paul Löffler, Kirchg. 4; Peter Paul Wanner, Salzstr.5; Josef Zimmermann sen., Kohlst.9; Heinz Wanner, Salzstr.5; zuletzt in Hatting; Sebastian Mariner, Bahnstr.5;

2. Reihe stehend: Anton Haslwanger, Hof (Mühltal) 9; Alois Nuener, Hauptstr. 20; August Fohrer, Kohlst. 25; Karl Wanner, Hauptstr.22; Josef Ziegler, Hube 8; Albert Kuen, Hube 2; heute Zirl; Josef Abenthung, Jörg Köldererweg Ba.

DIE MUSIKKAPELLE INZING IM JAHRE 1933

bei der 110-jährigen Gründungsfeier



(von links nach rechts)

Liegend: Karl Kößler, Kirchg. 14; Franz Wippler, Bahnstr. 20, jetzt Zirl; Ferdinand Plattner, Kohlstatt 18; Hermann Deutschmann, Salzstraße 7;

Sitzend: Georg Mariner, Mühlweg 24; Wilhelm Neuner, Ziegelstraße; Karl Deutschmann, Salzstr.7; Paul Schatz, Kohlst. 36; Kolm, Hermann Oberthanner u. Rgt.Tamb. Josef Oberthanner beide Hauptstr. 14; Leo Walch, Kohlst. 21; Josef Nagle, Kirchg. 10; August Walch, Ziegelstr.12; Josef Haslwanger, Peter Anichweg 1; Max Heis, Hauptstr.5; zuletzt IbK.

1. Reihe stehend: Josef Abenthung, Jörg Köldererweg 8a; Hermann Witsch, Hube 9; Alois Nuener, Hauptstr.20; Josef Ziegler, Hube 8; Peter Paul Wanner, Salzstr.5; Franz Fisch, Mühlweg 25; Max Draxl, Kirchg. 4; Hans Hurmann, Hauptstr.46; Atnon Schatz, Kohlstatt 35; Anton Haslwanger, Hof (Mühlstal) 9; Karl Wanner, Hauptstr. 22; Peter Paul Löffler, Kirchg. 4; Thomas Schatz, Ziegelstr.9; Franz Melauner, Kohlst. 26, heute Wien.

2. Reihe stehend: Sebastian Mariner, Bahnstr.5; Rudolf Gritsch, IbK. Hötting; Meinrad Plattner, Kohlst.18; Josef Kößler, Kirchg. 14; Karl Leitner, Kohlstatt 33.

DIE MUSIKKAPELLE INZING IM JUBELJAHR 1973



(von links nach rechts)

1. Reihe sitzend: Hubert Leitner, Kohlstatt 32; Brigitte Schatz, Kohlstatt 36; Martin Müller, Jörg Köldererweg 6; Hermann Oberthanner, Hauptstraße 9; Gertraud Heiß, Kohlstatt 30; Karl Oberthanner, Riedweg 12;

1. Reihe stehend: Anton Leismüller, Hauptstraße 36; Peter Scharmer, Samweg; Ewald Mariner, Mühlweg 30; Paul Schatz, Kohlstatt 36; Otmar Mayer, Toblaterweg 16; Markus Gratt, Hauptstraße 37; Klaus Walch, Hube 1; Ludwig Walch, Hube 1; Richard Prantl, Hauptstraße 7; Oswald Müller, Jörg Köldererweg 6; Peter Witsch, Hube 9; Hermann Witsch, Hube 9; Hubert Schatz, Kohlstatt 34;

2. Reihe stehend: Josef Wanner, Mühlweg 2; Johann Haslwanter-Bachmann, Mühlweg 12; Rudolf Draxl, Hauptstraße 34; Max Draxl, Kirchgasse 4; Hermann Deutschmann, Salzstraße 7; Diethard Gstir, Toblaterweg 2; Georg Draxl, Hauptstraße 34; Albert Sauerwein (verdeckt), Prantlweg 4; Hermann Oberthanner jun. Hauptstraße 9; Josef Oberthanner, Hube 5;

letzte Reihe stehend: Willi Schatz, Kohlstatt 35a; Karl Haider, Kirchgasse 2; Friedl Abenthung, Toblaten 4, davor Josef Löffler, Eben 10; Richard Müller, Jörg Köldererweg 6; Josef Raaß, Hube 4; Gerhard Staudacher, Toblaterweg 5; Bertl Draxl, Kirchgasse 4; Herbert Haslwanter, Kohlstatt 23; Roman Müller, Prantlweg 15; Paul Wanner, Salzstraße 5; Ewald Mayer, Kohlstatt 38a; Hans Haslwanter, Hauptstraße 16;

Nicht im Bild: Willi Heiß, Kohlstatt 30; Ernst Lorber, Hauptstraße 14; Günther Grüner, Hauptstraße 45; Arnold Kämpf, Hauptstraße 25.

MITWIRKUNG BEI BEDEUTENDEN KONZERTEN NACH DEM 2. WELTKRIEG

- 9.10.1949 Tonbandaufnahme eines Konzertes der Musik-
kapelle für Rundfunk im Studio Innsbruck
3. 9.1950 Teilnahme am Landesmusikfest in Innsbruck
1. 6.1952 Wertungsspiel beim Bezirksmusikfest in
Inzing: in der Kunststufe vorzüglich
3. 8.1952 Komponistenwettbewerb für Blasmusik in
Innsbruck. Mitwirkende Kapellen: Stadtmusik
Wilten, Salinen und Speckbacher von Solbad
Hall, Polizeimusik Innsbruck, Stadtkapelle
Schwaz und Kapelle Inzing.
13. 6.1953 7. Vorarlberger Bundesmusikfest in Bregenz,
in der Oberstufe einen Ersten Preis
11. 7.1954 Landesmusikfest in Innsbruck, Erster Preis in
der Oberstufe
- seit 1957 Öfters Konzerte vor dem Goldenen Dachl und
im Hofgarten in Innsbruck
29. 5.1960 Bezirksmusikfest in Ranggen, in der Oberstufe
Ersten Preis mit Auszeichnung
2. 7.1961 Bezirksmusikfest in Flauring, in der Kunst-
stufe Ersten Rang mit Auszeichnung
18. 8.1963 Bezirksmusikfest in Inzing und 140-jähriges
Bestandsjubiläum unserer Kapelle
3. 7.1966 Bezirksmusikfest in Zirl, in der Oberstufe
Erster Rang mit Auszeichnung
5. 9.1967 Landesmusikfest in Innsbruck, in der Ober-
stufe Erster Rang mit Auszeichnung

Die Musikkapelle hat an fast allen Bezirksmusikfesten des
früheren Oberinntaler Musikbundes Harmonie (1924 bis
1938) und seit dem Zweiten Weltkrieg an den Festen des
Verbandes der Tiroler Blasmusikkapellen teilgenommen.



TEILNAHME AN GROSSVERANSTALTUNGEN UND AUSFLÜGE

- | | |
|----------------|---|
| 1868 | Großveranstaltung katholischer Vereine in Inzing unter Mitwirkung mehrerer Kapellen |
| 9. 8.1885 | II. Österr. Bundesschießen in Innsbruck |
| 11.-16.8. 1885 | 200-Jahrfeier von der Auffindung unseres Gnadenbildes |
| 10.10.1886 | Schützenfeier in Meran |
| 1909 | Hundertjahrfeier (1809-1909) in Innsbruck |
| 1909 | Gedenkfeier an die Geburt des Bischofs Vinzenz Gasser in Inzing (1809) |
| 1923 | 100-jähriges Bestandsjubiläum der Musikkapelle |
| 11. 9.1932 | Ausflug nach Mayrhofen |
| 11. 5.1935 | 250-Jahrfeier des Inzinger Gnadenbildes |
| 26. 7.1936 | Ausflug nach Salzburg über Reichenhall |
| 12. 8.1939 | Ausflug nach München |
| 2. 9.1951 | Ausflug: Schongau und Kirche in Wies |
| 6. 6.1954 | Mitwirkung bei der Feier zum 50-jährigen Jubiläum des Tiroler Bauernbundes |
| 18. 8.1955 | Ausflug zum Chiemsee |
| 22. 6.1957 | Mitwirkung bei der Wallfahrt des Österr. Wirtschaftsbundes nach Maria-Zell |
| 16. 8.1959 | Vinzenz Gasser Feier in Inzing |
| 13. 9.1959 | Hundertfünfzigjahrfeier (1809–1959) in Innsbruck |
| 2. 6.1962 | Mitwirkung bei der 2000-Jahrfeier in Mainz |
| 17. 3.1963 | Werbefahrt nach Wiesbaden |
| 4. 7.1964 | Großveranstaltung der Feuerwehr in Mörlenbach im Odenwald |
| 20. 8.1965 | Teilnahme am Blumenkorso in Aix les Bains, Frankreich |
| 21. 5.1966 | Maitrunk in Arlon, Belgien |

AUS UNSEREM MUSIKREPERTOIRE

mit dessen Stücken große
Erfolge erzielt werden konnten:

Ouvertüren:

Nabuccodonosor	v. G. Verdi
Tancred	v. G. Rossini
Comique	v. Keler Bela
Martha	v. Friedr. v. Flotow
Titus	v. W.A. Mozart
Semiramis	v. G. Rossini
Glöckchen des Eremiten	v. A. Maillart
Orpheus i.d. Unterwelt	v. J. Offenbach
Marinarella	v. J. Fucik
Leichte Kavallerie	v. Franz v. Suppè
Tannenhäuser	v. Franz v. Suppè
Schöne Galathe	v. Franz v. Suppè
Nacht in Venedig	v. Johann Strauß
Nakiris Hochzeit	v. Paul Linke
Raymond	v. A. Thomas
Jubelouvertüre	v. Stefan Jäggi
Zingareska	v. Heinrich Steinbeck
Artistenleben	v. Hanns Löhr
Lysistrata	v. Paul Linke
Fantastische Ouvertüre	v. Franz Springer
Salve Bernina	v. Heinrich Steinbeck
Fanal	v. Willi Köster
Vasantasena	v. C. Hauser
Dramatische Ouvertüre	v. Wilhelm Schneider
Premiere	v. Hans Hartwig

Fantasien:

Fackeltanz	v. Meyerbeer
Geist des Wojewoden	v. L. Großmann

Mein Österreich
Nachruf an C.M.v.Weber
Tannhäuser
Fackeltanz
Romaneska
Slawische Rapsodie
Im Frühjahr

v. A. Rosenkranz
v. E. Bach
v. Richard Wagner
v. Heinrich Steinbeck
v. Friedrich Zikoff
v. Carl Friedemann
v. Stefan Jäggi

Walzer:

Hochzeit der Winde
Geheimnisse der Etsch
Hofballtänze
Badner Madln
Mein Traum
Hereinspaziert
Nachtschwärmer

v. John T. Hall
v. Felice Carena
v. Johann Strauß
v. Carl Komcàk
v. E. Waldteufel
v. C.M. Ziehrer
v. C.M. Ziehrer

DER VORSTAND DER KAPELLE IM JAHRE 1972

Karl Oberthanner
Hubert Schatz
Hubert Leitner
Willi Schatz
Roman Müller
Paul Wanner
Ewald Mayer
Georg Draxl
Richard Müller

Obmann
Obm.-Stellv.
Kapellmeister
Kpm.-Stellv.
Kassier
Kassier-Stellv.
Chronist
Zeugwart
Notenwart

Riedweg 12
Kohlstatt 34
Kohlstatt 32
Kohlstatt 35 a
Prantlweg 15
Salzstraße 5
Kohlstatt 38 a
Hauptstraße 34
J. Köldererweg 6

Josef Haslwanger

Peter Anichweg 1; Mitglied von 1919 bis 1962; Esklarinetist; Ehrenmitglied der Musikkapelle: 1968; Ehrenbürger der Gemeinde Inzing; Verdienstmedaille des Landes Tirol: 1959.

Im Jubeljahr 1973

Hermann Witsch

Hube 9; Mitglied und Bassist seit 1923.

Hermann Oberthanner

Hauptstraße 9; geboren 1898; Mitglied seit 1910, Kapellmeister von 1919 bis 1971, Regimentstambour seit 1952. Bundeskapellmeister des Oberinntaler Musikbundes Harmonie: 1.3.1925 – Liquidierung (1940); Bezirkskapellmeister des Bezirkes Telfs: 1947 bis 1967; Ehrenmitglied der Musikkapelle: 7.4.1929; Ehrenkapellmeister: 30.8.1948; Ehrenmitglied des Landesverbandes der Tiroler Blasmusikkapellen: 1958; Ehrenbürger der Gemeinde Inzing: 1958; Verdienstmedaille des Landes Tirol: August 1959; Goldenes Ehrenzeichen des Landesverbandes der Tiroler Blasmusikkapellen: 1960; Ehrenmitglied des Bezirksverbandes Telfs: 1967; Goldene Ehrennadel des Landesverbandes d.T.BMK: 1968

Paul Schatz

Kohlstatt 36, geboren 1888; Mitglied: 1901 – 1964, Bassist, Euphonist, Kapellmeisterstellvertreter; Bundesobmannstellvertreter des Oberinntaler Musikbundes Harmonie: 7.3.1926 – Liquidierung (1940); Ehrenmitglied der Kapelle: 1958; Mitbegründer der Musikkapelle Hatting: 1923; Kapellmeister der Musikkapelle Hatting: 1923 – 1938 und später immer wieder aushilfsweise; Ehrenkapellmeister der Kapelle Hatting: 1948.

Franz Pisch

Mühlweg 25; geboren 1904; Mitglied von 1927 bis 1957; Kassier der Musikkapelle von 1933 bis 1957. Bundesobmann des Oberinntaler Musikbundes Harmonie von 29.3.1936 bis Liquidierung (1940); Ehrenmitglied der Kapelle: 1963; Ehrenbürger der Gemeinde Inzing; 1963; Verdienstmedaille des Landes Tirol: 1969.

August Walch

Ziegelstraße 12; geboren 1894; Mitglied: 1911 – 1960; führender Baßflügelhornist und Solist. Ehrenmitglied der Kapelle: 1971; Kapellmeister der Musikkapelle Ranggen: 1932 – 1952; Ehrenkapellmeister der Kapelle Ranggen: 1952

Thomas Schatz

Ziegelstraße 9; geboren 1907; Mitglied: 1922 – 1966; Soloklarinetist. Ehrenmitglied: 1971; Kapellmeister der Kapelle Hatting: 1950 – 1970; Ehrenkapellmeister der Kapelle Hatting: 1970; Ehrung vom Verkehrsverband und Oberinntaler Trachtenverband.

DEN HELDENJUD FANDEN FOLGENDE MUSIKANTEN

IM ERSTEN WELTKRIEG

Wanner Heinrich	Tromp.	Hauptstraße 22	+ 10. 9. 1914
Walch Ludwig	Posaun.	Hauptstraße 4	+ 1.11. 1914
Kratzer Heinrich	Posaun.	Bahnstraße 4	+ 3.11. 1918
Heis Peter	Flügelh.	Hauptstraße 24	+ 11.11. 1918
Scholl Josef	Posaun.	Hauptstraße 28	+ 3. 3. 1919

IM ZWEITEN WELTKRIEG

Leitner Karl	Klar.	Kohlstatt 33	+ 22.12. 1942
Raaß Josef	Tromp.	Hube 14	+ 6. 7. 1943
Kratzer Josef	Horn	Salzstraße 1	+ 7. 3. 1944
Walcher Johann	Klar.	Ziegelstraße 8	+ 9.10. 1944
Walch August	Horn	Hauptstraße 12	+ 18. 3. 1945

Hermann Oberthanner	Regimentstambour
Brigitte Schatz	Marketenderin
Gertraud Heiß	Marketenderin
Hubert Leitner	Kapellmeister
Oswald Müller	Flöte/Piccolo
Hans Haslwanter	Klarinette in Es
Willi Schatz	Klarinette 1 in B
Ewald Mayer	Klarinette 1 in B
Josef Löffler	Klarinette 2 in B
Hermann Oberthanner jun.	Klarinette 2 in B
Herbert Haslwanter	Klarinette 3 in B
Peter Witsch	Klarinette 3 in B
Karl Haider	Altsaxoph. 1 in Es/Klar
Josef Raaß	Altsaxoph. 2 in Es/Klar
Ewald Mariner	Tenorsax./Klarinette
Roman Müller	Flügelhorn 1 in B
Paul Wanner	Flügelhorn 1 in B
Josef Oberthanner	Flügelhorn 2 in B
Albert Sauerwein	Flügelhorn 2 in B
Willi Heiß	Trompete 1 in B
Diethart Gstir	Trompete 2 in B
Hermann Deutschmann	Trompete 2 in Es
Richard Müller	Trompete 3 in Es
Ludwig Walch	Horn 1
Klaus Walch	Horn 2
Markus Gratt	Horn 3
Günther Grüner	Horn 4
Josef Wanner	Tenorhorn
Johann Haslwanter-Bachmann	Tenorhorn
Paul Schatz	Euphonium
Otmar Mayer	Euphonium
Georg Draxl	Zugposaune 1 in B
Friedl Abenthung	Zugposaune 2 in B
Bertl Draxl	Zugposaune 3 in B
Max Draxl	Posaune 1 in B
Gerhard Staudacher	Posaune 2 in B
Karl Oberthanner	Es-Baß
Peter Scharmer	Es-Baß
Hermann Witsch	B-Baß
Anton Leismüller	B-Baß
Norbert Kämpf	Kleine Trommel
Richard Prantl	Kleine Trommel
Rudolf Draxl	Schlagzeug
Hubert Schatz	Schlagzeug

AKTIVE MITGLIEDER IM JUBELJAHR 1973

DIE REGIMENTSTAMBOURE IM LETZTEN HALBEN JAHRHUNDERT

Heinrich Oberthanner, Salzstraße 1, zuletzt in Völs
Friedrich Kratzer, Bahnstraße 4
Josef Oberthanner, Hauptstraße 14
Hermann Oberthanner, Hauptstraße 9

Der Regimentstambour erinnert noch an die Zeit, als Kampftruppe und Musik, also Fähnlein und Spiel, untrennbar zusammengehörten. Ursprünglich war der Tambourstab ein kurzer Fahnenstock, den der Fähnrich beim Marschieren in der Hand "spielen" ließ. Am Fahnenstock war die Fahne befestigt und am Ende war ein Knopf angebracht. Dieser ermöglichte das Schwenken – das "Spiel" – der Fahne. Das Spiel gab den Spielleuten – Pfeifern und Trommlern –, die hinter dem Fähnrich marschierten, den Takt an. Aus dem Fahnenstock wurde der Tambourstab.

Jahrzehntelang wählten die Musikanten zum Regimentstambour einen Mann, der die Mittel besaß, die Kapelle finanziell zu unterstützen. Es war ein Ehrenamt. Heute führen vor allem musikalisch befähigte Männer eine Musikkapelle an.

Anni Schärmer, geb. Oberthanner
 Gretl Hirschberger, geb. Kneißl
 Margarethe Kirchmair, geb. Leitner
 Marilen Kirchler, geb. Puelacher

Bahnstraße 14
 Salzstraße 2
 Kohlstatt 34, jetzt Ranggen
 jetzt Lanersbach/Zillert.

Maria Kneißl, geb. Zahm
 Anselma Winderl, geb. Gabl
 Gretl Wanner, geb. Kirchmayr
 Rosa Schletterer, geb. Wanner
 Leni Leismüller, geb. Witsch
 Anneliese Schmidt, geb. Schlierenzauer
 Leni Leismüller, geb. Witsch
 Traudl Witsch, geb. Müller
 Traudl Witsch, geb. Müller
 Anneliese Haslwanter, geb. Prantl
 Angelika Fitz, geb. Oberthanner
 Christl Scharmer, geb. Müller
 Angelika Fitz, geb. Oberthanner
 Christl Holzmann
 Brigitte Schatz
 Gertraud Heiß

Hube 6, jetzt Seefeld
 Kohlstatt 7, jetzt Ibk.
 Salzstraße 5
 Mühlweg 9
 Toblaten 7
 Hauptstr. 1, jetzt DBR
 Toblaten 7
 Hube 9
 Hube 9
 Mühlweg 10
 Riedweg 12, jetzt Ibk.
 Samweg
 Riedweg 12, jetzt Ibk.
 Hauptstraße 35
 Kohlstatt 36
 Kohlstatt 30

ALTMUSIKANTEN

Abenthung Josef
Gstrein Anton
Haslwanter Anton
Haslwanter Josef
Kratzer Heinz
Mariner Georg
Neuner Franz
Neuner Wilhelm
Pisch Franz
Ruech Josef
Schatz Anton
Schatz Thomas
Walch Gustav
Wild Peter Paul

J. Köldererweg 8 a
Ziegelstraße 19
Mühltal, Hof 9
Peter Anichweg 3
Bahnstraße 4
Mühlweg 24
Schretterweg 13
Ziegelstraße
Mühlweg 25
Prantlweg 5
Kohstatt 35
Ziegelstraße 9
Ziegelstraße 12
Hauptstraße 6

UNSERE SEIT DEM JAHRE 1948 VERSTORBENEN MUSIKKAMERADEN

Josef Zimmermann	vulgo Schmalzer Pepi	gest. am	19. 1. 1946
Karl Wanner	Wannerwirt		8.12. 1946
Josef Zimmermann sen.	Schmalzer		6. 5. 1949
Vinzenz Rumer	Schnitzer		30. 1. 1951
Josef Oberthanner	Krimpeler Seppl		20. 9. 1952
Ludwig Gassler	Monnes		22. 1. 1953
Josef Nagele	Postmeister		14.12. 1953
Alois Haller	Tascher		5. 9. 1955
Otto Gstrein			23. 3.1957
Lambert Gruber	Schneider Lambert		6. 4. 1958
Karl Deutschmann	Grill		1. 9. 1960
Josef Ziegler	Wenser Seppl		12. 1. 1961
Karl Scharmer	Plaz		23. 6. 1961
Josef Schärmer	Kastler Pepi		23.12. 1961
Peter Paul Wanner			18. 2. 1962
Sebastian Mariner	Mariner Wastl		31. 7. 1963
Peter Paul Löffler	Krust		2. 3. 1964
Paul Schatz	Sageler		4. 8. 1964
Peter Ziegler	Safferlig		22. 4. 1967
Meinrad Plattner	Lieseler		14. 1. 1968
Alois Nuener	Tascher Luis		16. 1. 1968
Ferdinand Plattner	Lieseler		30. 1. 1968
Johann Hurmann	Müller Hans		26. 8. 1968
Leo Walch	Sattler Leo		13. 11. 1968
Max Heiß	Heißn Max		30.12. 1968
Josef Kößler			5. 7. 1970
Josef Oberthanner	Krimpeler Pepi		10. 7. 1970
Anton Mair			20. 5. 1972

Bei der Sammlung und Kärung des Stoffes für diese Aufzeichnungen halfen mir besonders der Obmann der Musikkapelle Karl Oberthanner, ferner Altkapellmeister Hermann Oberthanner, die Altmusikanten Anton Schatz, Gustav Walch, Josef Haslwanter und Thomas Schatz.

Viele Angaben über die geschichtliche Entwicklung der Musikkapelle entnahm ich den Niederschriften der Chronisten Josef Schatz vulgo Sageler, Postmeister Josef Nagele, Gendarmerierevierinspektor Anton Gstrein und Malermeister Ewald Mayer.

Ihnen allen und denen, die mir wertvolle Hinweise gaben, danke ich herzlich.

Franz Pisch

EINLADUNG

zum

26. Bezirksmusikfest

des Verbandes Telfs
Tiroler Blasmusikkapellen

vom 13. bis 15. Juli 1973

in

INZING

Festfolge:

Freitag, 13. Juli 1973

- 20.00 Uhr Eröffnungskonzert, ausgeführt von der Militärmusik Tirol,
Leitung: Mil. Kpm. Hans Eibl
Anschließend Tanz und Unterhaltung mit dem „Carina Sextett“

Samstag, 14. Juli 1973

- 20.00 Uhr Publikumstanz bis Mitternacht mit der Tanz- und Unterhaltungskapelle
„Carina Sextett“

Sonntag, 15. Juli 1973

- 13.00 Uhr Festzug durch den Ort zum Festzelt
13.30 Uhr Gesamtspiel aller Verbandskapellen, Begrüßung und Festakt
14.00 Uhr Konzerte der einzelnen Verbandsmusikskapellen
Ab 16.00 Uhr Tanz und Unterhaltung mit der bekannten Kapelle „Die lustigen Mühlauer“

Es würde uns zur Freude und Ehre gereichen, auch Sie, Ihre Angehörigen und
Freunde bei unserem Fest begrüßen zu dürfen.

Mit Musikergruß!

Für den Bezirksverband Telfs:
Karl Oberthanner, Bez. Obmann
Ernst Neuner, Bez. Kapellmeister

Für die Musikkapelle Inzing:
Karl Oberthanner, Obmann
Hubert Leitner, Kapellmeister

Für die Gemeinde Inzing:
Kurt Schletterer, Bürgermeister

Das Fest findet bei jeder Witterung statt — Für Verpflegung und Getränke ist bestens vorgesorgt!

Konzert-Vortragsfolge der Musikkapellen am Sonntag, 15. Juli 1973, ab 14.00 Uhr

Musikkapelle Pettnau

Leitung: Kapellmeister Fritz Bieler
Kaiser-Franz-Josef-Marsch v. Karl Pichler
Bella Vita, Ouvertüre von Hans Hartwig
Anno Neun, Marsch v. Friedrich Eichberger

Musikkapelle Zirl

Leitung: Kapellmeister Ernst Neuner
Feuert los, Marsch v. Holzmann
My fair Lady, Auszug aus gleichnam. Musical von Frederic Löewe
Dixi-Parade, Dixi-Marsch v. Willi Löffler

Musikkapelle Telfs

Leitung: Kapellmeister Ernst Pöham
Zum Städtle hinaus, Marsch v. Georg Meissner
Fanal, Ouvertüre von Willi Köster
Hotenam, Potpourri v. Harald Walters

Musikkapelle Mieming

Leitung: Kapellmeister Siegfried Köll
Gut zu Fuß, Marsch von Erich Gutzelt
Festliche Intrade von Sepp Thaler
Vorwärts, Marsch von Josef Biskup

Musikkapelle Pfaffenhofen

Leitung: Kapellmeister Alfred Walser
Leggiero, Ouvertüre von Gustav Lotterer
Besuch bei Offenbach, Phantasie nach Werken von Jaques Offenbach
von Gustav Lotterer

Musikkapelle Flauring

Leitung: Kapellmeister Richard Holl
Appel aux Trompettes, Marsch v. Nay
Beliebte Melodien, Potpourri von Sepp Neumayr
Glück auf, Marsch von Johann Wichers

Musikkapelle Wildermieming

Leitung: Kapellmeister Klaus Trenkwalder
Euphonia, Ouvertüre von Adolf Vankura
Durch Stadt und Land, von Willy Lange
Unser Gruß, Marsch von M. Etzl

Musikkapelle Oberhofen

Leitung: Kapellmeister Erich Hendl
Zur Feier des Tages, Marsch von Max Lehmann
Love Story, arr. von Willi Löffler

Musikkapelle Ranggen

Leitung: Kapellmeister Josef Heiß
Hessen-Marsch von Karl Pernklau
Ungarische Phantasie Nr. 3 von Gustav Lotterer
Buffalo Bill, Dixiland-Marsch von Paul Kühmstedt

Programmänderung vorbehalten!

**RAIFFEISENKASSE
INZING**



**IHR
GELDINSTITUT**